

Citizen Science in der Archäologie zwischen Forschung und Denkmalpflege

Dr. Peter Haupt (FB 07/Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie)

Gemeinsam vom IAW der Uni Mainz, Arbeitsbereich VFG und der GDKE (Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz), Außenstelle Speyer, wird im März 2020 ein fünftägiges Geländepraktikum bei Imsbach am Donnersberg durchgeführt, an dem bis zu 15 Studierende im Rahmen einer Lehrveranstaltung sowie ehrenamtliche Mitarbeiter („Sondengänger“ und „Hobbyarchäologen“) der Denkmalpflege im Rahmen einer Fortbildung teilnehmen. Vermittelt werden aktuelle archäologische Prospektionsmethoden (Geomagnetik, Geoelektrik, Einzelfundeinmessung, Metalldetektoreinsatz) sowie Datierungsmethoden, wobei ein Schwerpunkt auf der Verknüpfung der gewonnenen Daten und der dafür nötigen submetergenauen Einmessung aller Aktivitäten liegt. Den Studierenden sollen dabei die denkmalpflegerischen Vor- und Nachteile der Arbeit mit Ehrenamtlichen, aber auch Sondengängern und Raubgräbern nahegebracht werden. Die Verknüpfung mit realer Forschung (für die Ehrenamtlichen: „Citizen Science“) wird gewährleistet, indem ein reales archäologisches Geländedenkmal untersucht wird. Dafür werden von der gemeinsamen Entwicklung passender Fragestellungen, über die Auswahl der Methoden, ihrer Durchführung bis hin zu nachfolgenden Analysen (naturwissenschaftliche Datierungen von Holzkohlen mittels AMS-Verfahren und Dendrochronologie) sowie der abschließenden Visualisierung und Publikation der Ergebnisse alle Arbeitsschritte in gemischten Besetzungen (Studierende & Ehrenamtliche) durchgeführt.